Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 28

Artikel: Zur Theaterbühnen-Technik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579101

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gewaltige Sitze, vor welcher ber Kohlenstaub zusammenschmilzt, wie Butter vor der Sonne, aber viele Umstände verhindern boch, daß die Sache ganz so glatt vor sich geht, wie auf dem Papier.

Erstens stellt sich ber Elektrizitätsverbrauch in Wirklichkeit fast boppelt so hoch, als er theoretisch zum Einschmelzen ber Masse nötig ist. Die Erwärmung ber Schmelzösen, ber mit ber Sitze zunehmende Wiberstand ber Kohlenstifte, die Berunreinigung ber Schmelzmasse burch Asche u. s. w. ergeben Esektrizitätsverluste bis zu 75 Prozent, so daß der Strom, der, rein physikalisch betrachtet, eine Spannung von 45 Bolt im Schmelzosen nicht zu übersteigen brauchte, in der Praxis ungefähr 78 Bolt besitzen muß, um die ihm übertragene Arbeit zu leisten. So kommt es, daß die Ausbeute an Cardid noch immer im Verhältnis zu den ausgewandten Mitteln eine recht geringe ist und durchschnittlich 3 Kilo per Tag und elektrische Pferdekraft beträgt, während theoretisch mehr als das Doppelte erzeugt werden müßte.

Auch von andern Mängeln ift ber Ofenbetrieb nicht frei. Mus ben borber angeführten Brunben verbietet es fich, ben Rohstoff so fein zu pulberifteren, als es in ben neueren Rugel= mühlen wohl möglich ware. Man muß ihn vielmehr in giemlich fornigem Buftanbe in ben Ofen bringen, wenn er nicht größtenteils verbrennen, anftatt schmelzen foll, und bas Ende vom Liede ift ein recht ungleiches Carbib. beurteilt das lettere nach feiner Ausbeute an Acetylengas und hat oft gefunden, daß biefe bei Carbibftuden, bie aus bemfelben Blod gefchlagen wurden, zwischen 200 und 300 Liter per Kilo schwantt. Die Arbeiter in den Fabrifen miffen bas minberwertige Carbib von bem guten ichon bem Ausfeben nach fo leicht zu unterscheiben, bag fie beim Bertleinern ber Schmelablode bie ichlechten Stude gleich abichlagen und getrennt lagern. Auch biefer Umftand brudt naturlich auf bie Leiftungsfähigkeit bes Ofenbetriebes und noch mehr trägt gur Berminberung ber Ausbeute bie Gigenschaft bes Carbibs bei, an Qualität fich ju verschlechtern, je länger es in Somelahite bleibt. Wenn man ein Stud gutes Carbib, bas 330 Liter Gas per Kilo erzeugte, nochmals umschmolz, fant bie Ergiebigkeit auf 290 und nach abermaligem Aufenthalt im elektrischen Dfen auf 260 Liter berab. Es ift aber anberfeits nicht au umgehen, daß ber größte Teil ber Ofenfüllung biel zu lange im gefchmolzenen Buftanbe bleibt, benn bevor bie Site bes elettrischen Bogens bis ins Innere bes Blockes bringt, wird fte bie außeren Teile besfelben lange Beit burchgefchmolzen und wieder zum Teil verdorben haben. Man hat viele Berfuche gemacht, diese Uebelstände burch einen kontinuierlichen Ofenbetrieb zu umgehen, bei bem bas geschmolzene Carbib abgeftochen wird, wie bas fluffige Gifen im Sochofen. Aber die Masse erstarrt beim Austritt aus der Deffnung des Tiegels mit einer folden Schnelligkeit, daß fich bas Abstichloch felbft dabei verftopft. Obwohl bei ben ausbauernoften Berfuchen in diefer Richtung viele Taufende verausgabt und bie erften Rrafte gu Rate gezogen worden find, hat man immer wieber gum alten, unterbrochenen Ofenbetrieb gurudtehren und alle feine Uebelftanbe, Gleftrigitatsverichmenbung, geringe Musbeute u. f. w. in den Rauf nehmen muffen.

Jest enblich scheint in Gestalt ber Nicolai'schen Schmelzmaschine für Calciumcarbib ein neuer, großer Fortschritt auf
biesem Gebiete sich vollzogen zu haben. Der Ersinder, ein
bedeutender Elektrotechniker und Fachmann der Carbidindustrie,
wurde auf seine Konstruktion durch die Beobachtung hingeführt,
daß sich in ganz flachen Oesen, die auf die Erzeugung von
dünnen Cardidplatten anstatt großer Blöcke hinzielten, ein
viel gleichmäßigeres Produkt herstellen ließ; Cardidplatten
von 50 mm Stärke zeigten, weil sie vom elektrischen Bogen
gleichsam in einem Guß durchschwolzen werden konnten, ein
sehr gleichmäßiges Gesüge. Noch besser Resultate ergaben
sich, wenn der gepulverte und gemischte Rohstoff nicht an
allen Stellen zugleich, sondern nur an einem vorgeschriebenen
Punkte dem elektrischen Flammenbogen ausgesetzt und ge-

schmolzen wurde. Da aber der Ort des Lichtbogens sich schwer so genau bestimmen und verändern läßt, wie es nötig schien, so zog es der Konstrukteur vor, dem Strom eine bleibende und genau bestimmte Uebergangsstelle zu geben und die Ortsveränderung vielmehr dem zu schmelzenden Rohstoff zu überweisen. Wit anderen Worten, der elektrische Schmelzbogen wurde nicht über dem Ofen, sondern der Ofen wurde unter dem Schmelzbogen entlang geführt.

Nach diesen Pringipien ift die Carbid-Schmelzmaschine entftanben, die wir nur noch gang flüchtig in ihren Brundzugen stizzieren. Der Schmelzraum für bas aufs feinfte gemahlene Ralt-Rohlepulver bildet eine vertiefte, mit Retortenkohle ober einem anderen feuerbeständigen, aber gut leitenben Stoff gefütterte Rinne am Umfang eines großen, langfam rotierenden Rades. Die Drehung des letteren erfolgt in wagrechtem Sinne, als ob ein Teller langfam auf einem Tifche gebreht wurde, die Deffnung ber Rinne aber ober bes freisformigen Eroges zeigt nach oben. An einem Buntte bes Umfanges wird nun biefe Schmelgrinne ununterbrochen burch eine Transportionede mit Schmelgpulver angefüllt, bei ber weiteren Drehung paffiert fie einige febernbe Rollen, die fich auf die Oberfläche bes Bulvers preffen und es fest in bie Rinne bruden. Weiterhin gleitet bie lettere unter einem elettrifchen Rontatt hindurch, der ununterbrochen bom Strom burchfloffen wird. Sier findet in einem Augenblid, ohne Berbrennung und Afchenentwicklung, die Umschmelzung des Pulvers ftatt. Was vor bem Kontakt lag, war Ralt und Rohle, was hinter thm liegt, ift fertiges und ichnell erstarrendes Carbib. Schon im nächften Augenblick paffiert basfelbe bei ber Beiterbrehung bes Rabes eine Schneibvorrichtung, die bas Produtt fpanweise loglöft, in Behälter wirft und für die fofort erfolgende Reufüllung ber Rinne Blat macht. Die gange Arbeit geht automatifch bor fich und foll gu bedeutend, man fpricht bon 45 Brogent, verminderten Roften ein reines, gleichmäßiges Carbib liefern.

Es ift nicht zu bezweifeln, daß diese Erfindung ben größten bisherigen Fortichritt ber Acethleninduftrie barftellt. Gelingt es mit ihrer Hülfe, bas Carbib und bas Gas um 30 bis 40 Prozent billiger als bisher zu liefern, fo wird eine Fulle bon hoffnungen fich verwirklichen laffen, die man bisher vergeblich hegte. Vor allem burfte bann bas Carbib eine große Rolle in ber Leuchtgasfabritation, nämlich gur Carburation ober Lichtverftartung bes Steintohlengafes, bie es früher nicht erlangen fonnte, mit neuem und größerem Rechte als bisher beanspruchen können. Auch ber Motoren= betrieb mit Acetylen, für welches in der That neuerdings brauchbare Maschinen gebaut worden find, mag bann bielleicht Aussicht auf praktische Berwirklichung erhalten. Die Nicolai'iche Schmelzmaschine wird aber immer zu ben glanzenbften Beifpielen bafur gahlen, mit welchem Erfolg ber Menfch heute ichwierige und laftige Arbeiten bem eifernen Betriebe ber Mafchinen zu übertragen verfteht.

Zur Theaterbühnen=Technik.

Jest, wo die Rächte wieder länger und die warmen Geseschlichaftslotale traulicher werden, hört man in allen größern Ortschaften der deutschen Schweiz in Bereinen die Frage: "Was wollen wir diesen Winter aufführen?" und es gibt wohl im genannten Landesteil keine Gemeinde mehr, wo nicht jeden Winter wirklich etwas Rechtes "über die Bühne geht." Ja man baut vieleroris in Schul- und Gemeindeshäusern, Turnhallen, Bolkshäusern, Gasthöfen 2c. einen extra großen Saal für solche Aufführungen, und mit Recht! Ein gutes Stück mit patriotischer ober sonst moralischer Tendenzist ein vorzügliches Bolksbildungsmittel. Leiber denkt man beim Bau der Säle gewöhnlich zu spät an eine rationelle Dühneneinrichtung und kommt dann hie und da bei Aufsführungen in große Berlegenheit: Man kann die Scenerien nicht richtig aufstellen; die Verwandlungen nehmen zu viel

Beit in Unfpruch; bie Beleuchtungseffette fehlen u. f. w. Es ift baber 3med biefer Beilen, auf folde "Unterlaffungefunden" hingumeifen, bamit fie in Bufunft vermieben werden. Und bas tann nur geschehen, wenn fich bie Baumeifter und Architekten, benen ein folder Bau obliegt, mit einem anerfannt tuchtigen Buhnentechnifer rechtzeitig ins Ginvernehmen feten und bei ihm Rat holen. Gin folder bewährter Theaterbauer ift herr Fridolin bosli in Erübbach (Rheinthal), ein Mann, ber die Gigenschaften eines tüchtigen Deforationsmalers, Mufiters und Sangers, Darftellers von Charafterrollen und Theaterbaumeifters in schönfter harmonie in fich vereinigt und baber auf biefem Bebiete Leiftungen aufzuweisen hat, die wirklich muftergultig find. Ober verbienten die von ihm erftellten Deforationen ber großen Feft= fpielbühnen für die Centenarfeiern in Berned und Buchs 2c. etwa nicht die Note "vorzüglich"? Er ist ferner Ersteller der Dekorationen der Tellaufführungen in Chur und im Stadttheater Bern und hat in letter Zeit Neuanlagen und tomplette Ausstattungen geliefert für bie Stadttheater St. Ballen, Bern tc., bas Coloffeumtheater in Burich, bas fath. Bereinshaus St. Ballen, Schaffhausen 2c. für Bereinsbuhnen in Whl, Altstätten, Berisau, Collegiumstheaterbuhne Schwyg 2c. An diese Abresse durfen fich also alle Interessenten hinfichtlich bautechnischen Blanen, Deforationsentwürfen und Roftenanschlägen für Theatereinrichtungen jeber Art vertrauensvoll wenben.

Bei biefer Gelegenheit wollen wir unfern Lefern auch noch einen Artikel mitteilen, ben wir beutschen Blättern entenehmen und ber beweift, wie erfolgreich ein Spezialitätenzgeschäft, richtig geleitet, trot ber "schlechten Zeiten" arzbeiten kann.

Die Theater=Confection ist in Berlin von der Firma hugo Baruch & Cie. begründet worden; deren ursprüngliche Geschäftsräume befanden sich in der Neuen Friedrichsstraße, sie wurden aber bald zu klein. Bier Stockwerke im Jakobshof dienen jest den Zwecken der Firma und wenn sich das Geschäft so weiter vergrößert wie bisher, werden auch diese überaus großen Räumlichkeiten zu klein werden.

Mit bem hiftorischen Festzug in Köln anläglich bes Dombaufestes 1880 führte Sugo Baruch sich mit einem Schlage aufsehenerregend ein. Bon ba ab bebeutete jede feiner Ausstattungen, sei es auf bem Bebiete bes Theaters, bes Circus ober ber Pantomime, einen neuen großen, fich immer mehr fteigernben Triumph. Kiralfy's "India" in London, beffen Ausftattung 300,000 Dit. verschlang, bie Ausfrattungsftude ber Alhambra in London, jener von New-York, Chicago, Liverpool, Ebinburg, Glasgow, Dublin mit ihren Theatern, in benen bie Rosten für jebe Bantomime, jebe Operettte 70-80,000 Mf. erheischen, bie Ballete ber Revuen in der "Gallerie St. Hubert" in Bruffel, "Vivo Bruxelles", "Les amours du diable", The transit of Venus", "The king sweet-heart", The bell of New-York" und wie alle die Operetten, Burlesten, Pantomimen heißen, die Monate lang allmonatlich das Bublifum zweier Welten in Entzuden berseten, fie alle ftammen aus ben Ateliers Sugo Baruch's, in benen fich schillernbe, schimmernde Stoffe und Spipen unter Feenhänden zu wahren Bundermerten bes Chics und ber Elegang vermanbeln. Mr. Forbes Robertson betraut ihn ebenso mit seiner historisch= treuen Macbeth-Ausstattung, wie das kaiserliche Theater in Mostau mit ber Ausführung seines blenbenben Opern- und Balletapparates, und die Unter-Managers Direktor Löwenfelb's aus London reifen mit ihren Rünftlergesellschaften nach Nord- und Südamerita, Südafrita und Auftralien und erbringen mit der blendenden Ausstattung von "La poupée", ihrem neueften Bugftud, eine glanzenbe Muftration für bie Runft ber großen Firma. Selbst nach Transvaal hat James Fillis, ber berühmte Runftreiter und Pferbebreffeur, ben Ruhm bes Berliner Saufes getragen, indem er für ben bortigen Circus feines Reffen Nationalitäten-Ballete aller Länder, elektrische Panger-Ballete, Koftume und Dekorationen von zauberhafter Bracht versenden ließ.

Belche Unsumme von Arbeit, Energie und unermublicher Thatfraft bazu gehört, all jene unzähligen Requifiten eines Ausstattungestückes berguftellen, tann nur ber ermeffen, ber bie ichier endlosen Raume ber vier Stodwerte bes "Jatobshofes", ber Beimat all biefer Berrlichkeiten burchwanbert. Wenn man dieses Meer von Seide, Spigen und gligernben Steinen betrachtet, biefe Bhramiden von Tuch, Beluche, Sammet, heralbischen und kirchlichen Stoffen für jedes erbenkliche hiftorijde Roftum, diefe Banber-, Tull-, Stiderei-, Febern-, Befat-Lager aller Farben, Tone und Ruancen, bon ber rauhen Sadleinwand angefangen, die ben Leib Johannes' bededt, bis zu ben golbftrogenden Ronigsgemanbern und ben farbenichillernben ombrierenben Seibengeweben, die bie ichlanten Blieber iconer Beifhas umhullen, fo muß man lächelnb jenes kleinen Direktors gebenken, ber bie Roftumfrage an seinem Theater lofte, indem er einfach bekretterte: "Bor Chrifti Geburt fleischfarbene Tricots, nach Chrifti Geburt Ritterftiefel!" Bas würde biefer Borahner Meiningenscher Ausstattung bei bem Anblide ber taufende von Roftumen fagen, die unaufhörlich in diefen Ateliers, in benen es von ausländischen Managers und Direktoren, die ihre Orbres erteilen, wimmelt, gur Ausführung gelangen ?! Abgefeben von vielen hunderten außer dem Saufe Beschäftigten arbeiten breihundert Menichen unermudlich in den Bertftatten für Baffen, Bute, Schnigereien, ber Schwertfegeret, Buidneiberei. Stiderei und Schneiberei, benn Alles, auch die fleinfte Buthat, jedes Requifits, wird bort felbft verfertigt. Wir feben, wie ein Stud Filz fich in einen Rembrandt unternehmenbfter Form verwandelt, wie die Metallichneibmafdine Ringe und Blatten preßt! Bir feben Metallborben ftangen, Gehänge treiben, Fassungen ansetzen, und so entstehen bie Diademe, bie auf ben Säuptern ber Rönige von Theaters Gnaben ein glangendes Dafein zu führen beftimmt find. Wir feben bie Schmelzerei, in ber mittelft elettrifchen Stromes galvanifiert. vertupfert, vernidelt und verfilbert, die Brennerei, in der geatt und graviert wird; wir machen einen Bang burch bie Gale, in benen ungählige Arbeiterinnen gligernbe Fantafien aus Berlen und Bailetten auf Tull, Golb auf Samet, Seibe auf Seibe fticken; wir gelangen in ben Möbelmustersaal, ein mahres Mufeum intereffanter Ginrichtungoftude, in benen die einzelnen Begenstände in verbluffender Weife bas ichwierige Problem lofen, auf ber Buhne mit wenig Mitteln bie überrafchenbften und berichiebenften Wirfungen gu erzielen. Go g. B. eine moberne Bibliothek mit Sopha, die fich im Ru in einen Schreibtisch elegantester Façon zu verwandeln im Stande ift ober in einen gothischen Schrank ober in einen solchen im Barodftil, alles hiftorifche Treue mit Glegang in vollenbeter Beise verbindend. Wir erbliden gothische Tische, gothifche Bibeln, prachtvolle cachierte Majoliten, Brongen und Stulpturen nach berühmten Muftern in naturtreuer, feberleichter Imitation. Dann werfen wir einen Blid in bie gur Orientierung ber Befteller vollftanbig eingerichteten Bimmer. bom gemalten Plafond, ben Banben, Fenftern und Thuren bis jum fleinften Nippes-Gegenstand buhnenfertig. Go 3. B. ein entzudender fleiner Empirefalon weiß und Gold, ein Ro. cocofalon aus weißem, rofenbrochiertem Atlas, ein kleiner Arönungsfaal aus goldburchwirkter roter Seibe und Beluche, ein stimmungsvolles altbeutsches Zimmer, beffen Möbel fich mittelft einzuschiebenber Blatten ungahlige Male beranbern laffen, ein gothifches Bimmer mit wunberfamem Betfchrant, altgothifden Dellampen und Bronceleuchtern, bann ein Renaiffancezimmer und zum Schluß ein entzudenbes englisches Boudoir in grunem Solg und Liberthsamt gehalten.

Von da zieht es uns nach dem Atelier des englischen Figurenzeichners, der ebenso wie der Künftler, dem die Entwürfe der einzelnen Dekorationen obliegen, ein Meister in seinem Fach ist. Wir konstatieren mit Bewunderung, daß

bie "Lügen=Grotte" in "Mene Tetel" in ihrer Schonheit geeignet ift, ungahlige Gunder diesem verwerflichen Lafter zuzuführen. Wir erbliden die Dekorationen für Sardou's "Paméla", für die neue Berliner Winterpantomime Direktor Busch's, den Pester Circus Wulf, Direktor Ferenczy's neueste Acquifition "La Boupée"; wir ftolpern über tauschend ge-malte Felsstücke, die auf einem für England bestimmten Schmuggler-Act-Brofpett für "Carmen" auf bem Boben bes elettrifc beleuchteten Malersaales liegen, und entfernen uns folieflich, betäubt, verwirrt, aber entzudt aus diefen Wertftatten, in benen funftlerischer Beift fich mit vollenbetem Befchmad paart, mit bem Bewußtfein, daß alles, mas biefe Räume verläßt, bas oft bespöttelte "made in Germany" ("Rl. Journale" u. "Conf.") boll zu Ghren bringt.

Verbandswesen.

Someig. Tapezierermeifter. Berband. Die letten Sonn= tag in Aaran von 50 Mitgliedern besuchte Generalverfammlung feste endgultig feine Bertftattorbnung feft, anderte bie Statuten teilweise ab und genehmigte das Bubget bes "Korrespondenzblattes". Als nächster Festort wurde mit Aktlamation Luzern bestimmt und als Haupttraktanden die "Berficherung ber Meifter und Arbeiter gegen Unfall" und bie "Anschaffung eines geweinschaftlichen Wertstattbuches" aufgeftellt.

Vericiedenes.

Lehrmerfitatten in Bern. Der Direttor ber ftabtifden Lehrwerkstätten und ber Borfteher ber Schreinerabteilung find gur Befichtigung ber Dresbener Ausstellung bon Arbeiten ber 259 gewerblichen Unterrichtsanftalten bes Ronigreichs Sachen abgeordnet worben. Die Ausstellung bauert bom 25. September bis 5. Oftober.

Ueber eine evochemachende Reuerung in der Ronftruftion der Wederuhren wird berichtet: Bor gang furger Beit hat herr D. Major in Dregben einen Beder fonftruiert. wobei ber Effett burch bas Gefühl hervorgebracht wirb. Gin in einem Leberarmband befindliches Wertchen, welches an jeder Taschenuhr angebracht werden kann, wird an den Arm berjenigen Person gebunden, die gewedt sein will. Sobald bie Stunde des Wedens gekommen, macht fich fortgefestes Sammern auf bem Arme berartig bemertbar, bag bas Gr= wachen erfolgen muß. Das fleine Uhrwert, bas man am beften an ben Buls ber linken Sand bindet, hämmert unaufhörlich und läßt bem etwa noch muben Schläfer feine Rube. Diese neue Erfindung ift bereits in allen Rulturstaaten gum Batent angemelbet.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

540. Ber ift Lieferant von Beigfalt und gu welchem Breife ? 541. Wo fauft man und zu welchen Preisen rohe Leinensteffe (dienlich zu photographischen Hintergründen) in Breiten von: 2,60 m, 3 m und 4 m, in Rollen von 50—100 m? Offerten an Friz Spychiger, Maler, Aarau.

542. Wer hätte eine gute eiserne, zweistödige, ca. 6 Meter

lange Bendeltreppe (ca. 60 cm Lichtweite) zu verkaufen, sowie eine gute, längere, starte Holzdresbant, für Fuß- und Riemenbetrieb, mit Gifengeftell ?

543. Belde hutfabrit oder größere handlung murde Gilg= hüte in Rommiffion geben ?

544. Ber liefert Jauchehahnen von 100—120 mm Licht-weite? Gest. Offerten an Rob. Brander, Sisenhandlung, Appenzell. 545. Ber liefert einen älteren, gut erhaltenen Leim- und Fournierosen, zugleich auch dienlich, ein größeres Lotal zu heizen? 546. Ber würde einen ältern, gut erhaltenen Scheibenhobel, für Parquetböben zu machen, billig verkaufen, oder unter günstigen Bedingungen einen neuen?

547. Wer hat eine Holzhobelmaschine, neu ober gebraucht, 50 cm breit, zu verlaufen?

548. Kann mir jemand die richtige Abresse angeben, wo die sogenannte humbold-Nahmaschine erstellt wird? Offerten gegen Be-

lohnung an Josef Erni, Belo- und Nähmaschinenhandlung, Bol-hufen (Luzern).

Bo bezieht man die geeignetften Betroleum. Lampen 549. für Schreiner. Berfftatten?

550. Zintblech und Cement — Wie verhalten sich biese zu einander? Kann jemand aus Ersahrung sagen, ob Berührung mit frischem Cementmörtel dem Zintblech nachteilig ist?

551. Ich muß febr viele Lärli gießen für Platiftichplatten, die ganze Länge ift 18 mm, der innere Teil 6 mm. Die Rädli haben 10 mm. Nun kommt es nämlich febr viel vor, daß das obere Rabli nur halb ausgießt, was fehr unangenehm ift. Die Mifchung ift halb Zinn und halb Blei. Die Guffe haben genug Luftaustritt.

552. Ber erstellt Acetylengas-Uhren jum Messen bes Berbrauchs in einer besonderen Leitung, ähnlich denjenigen für Stein-tohlengas, und wie hoch stellt sich der Preis? Offerten an J. J. Berliat. Uznach

553. Belches ift die einfachfte und billigfte Holztrodenanlage

mit Abdampf? Für einlägliche Auskunft Entschäddigung.
554. Sind Kreissägen mit konischen Blättern vorteilhaft jum Schneiben von Kiftenbrettern, welche Dicken und Breiten fonnen geschnitten werden?

555. Wo find in der Schweiz die besteingerichteten Bad-anstalten sür öffentlichen Besuch im Betrieb zu sehen? 556. Wer liesert Auswindmaschinen für Transmissions- und Handbetrieb für größere Familien? Sind solche auf Lager oder wie viel Lieserirst wird beansprucht? Wie sind die Preise sür Wiederverfäufer?

557. Beldes Gefchäft in Bafel liefert die billigften Gehrungs.

ichneibladen? Offerten unter Rr. 557 an die Expedition. 558. Wer fabrigiert eiferne Faffer? Offerten unter Rr. 558

an die Expedition.

559. Belches Geschäft emailliert größere Gufftude, wie Kochherdplatten, Maschinenteile zc.? Auskunft wünscht August Gamper, mech. Werkstätte, Wängi (Thurgau).
560. Welche Firma liefert solibe Schnellichusschiffli für

Seidenhandweber ?

561. Woher bezieht man am beften Spiegelglas für Spiegel. fdrante?

Antworten.

Uuf Frage 518. Zahnräder liefern in jeder beliebigen Größe und Zähnezahl Alfred Denzler u. Cie., Dietlikon b. Walliellen. Auf Frage 529. Für Beheizung größerer Räume eignet sich der Regulier-Füllosen, System Ackermann, vorzüglich. Es sindet bei diesem Ofen eine sortwährende Lustzirkulation statt, so daß die Temperatur im ganzen Raum annähernd gleichmäßig ist. Der Ofen ist erhältlich bei Hans Stickelberger, techn. Bureau, Basel. Auf Frage 530. Unterzeichneter sabriziert sämtl. Qualitäten Staniol. D. Nicola, Staniol- und Flaschenkapselnsabrit, Burgdorf. Auf Frage 531. Acetusen binterläßt absolut keinen Gerund

Muf Frage 531. Acetylen hinterläßt abfolut feinen Geruch, wenn nicht ein Sahn unachtsamer Beise offen bleibt und voraus. gefett, daß Sie die richtigen Brenner verwenden. Ruffreie Brenner, bie feinen Geruch hinterlaffen, sowie komplette Acetylen-Anlagen, Shitem "Mars", liefern Baumberger, Senfileben u. Cie., Zürich II, Bertreter ber Deutsch-Desterr..-Schweiz. Acetylengesellschaft.

Auf Frage **533.** Hausschen bejeitigt sicher das geruchlose Antinonnin. Zu beziehen durch Ed. Meier, Farbenhandlung, in Zürich I, Mühlegasse 18.

Auf Frage **533.** Das beste Wittel gegen Hausschwamm ist Antinonnin-Carbolineum. Zu beziehen bei Hausmann u. Co., Struffschrift Bare. Firniffabrit, Bern.

Muf Frage 534. Unterzeichneter erftellt mit aller Garantie die einfachsten, zuverläßigsten Acethlenbeleuchtungen und funktionieren solche Anlagen seit einem Jahr im Betriebe ohne Störung. J. J. Berliat in Uznach.

Auf Frage 534. Wenden Sie fich an Otto Pfandler, Installationsgeschäft, Rheined. Projpette und Rostenvoranichläge gratis. Referenzen über 150 innert Jahresfrift aufgestellte Apparate, System

Wartenweiler u. Spengler. Auf Frage **534.** We

Benden Sie fich an die Firma Baumberger, Auf Frage **534.** Wenden Ste jug an die Firma Vaumberger, Senftleben u. Cie., Zürich II, Gartenstr. 10, Vertreter der Deutsch-Desterr. Schweiz. Acetylengesellschaft. Dieselbe übernimmt große Anlagen bis 3000 und mehr Flammen unter weitgehender Garantie. Die Apparate "Mars" sind Schweizer-Fabrikat und Ersindung, bemahren fich vorzüglich und entsprechen den gefetlichen Unforderungen in jeder Beziehung. Die Schweiz. Armeekonservenstadrit in Korschaft if z. B. mit diesem Apparat beleuchtet. Prospette zu Diensten. Auf Frage **534.** Wenden Sie sich an die Firma Friedrich Lut, Gesneralee 38, Jürich I. Auf Frage **534.** Wünsche mit Fragesteller in Unterhandlung zu treten. G. Herzog, Spengler, Schöftland (Aargau).

Submissions-Anzeiger.

Turmban und Renovation der Predigerkirche Zürich. Die Maurer- und Steinhauerarbeiten in Granit und Bollinger-